Zu den

öffentlichen Prüfungen

der

Schüler und Schülerinnen

der

städtischen Schulen,

welche

Donnerstag, den 25., Freitag, den 26. und Sonnabend den 27. März

gehalten werden sollen,

ladet

die Behörden der Stadt, die Eltern und Pfleger der Schüler, so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens

ehrerbietigst ein

der Direktor und städtische Schul-Inspektor
Carl Wilhelm Schirmer.

Inhalt: 1) Jahresbericht; 2) Programm der öffentlichen Prüfungen.

Thorn, 1858.
Gedruckt in der Rathsbuchdruckerei.

I. Jahres-Bericht.

Die vielen Veränderungen, von welchen die Bürgerschule in den beiden vorigen Jahren betroffen wurde, machten eine fast ganz neue Gliederung derselben nach Klassen und Unterrichtsgegenständen nothwendig. Um diese nun nach sorgfältigster Besprechung und Prüfung zu vollbringen, wurde im vorigen Sommer eine Reihe von Conferenzen der Lehrer der Bürgerschule gehalten und auf denselben ein vollständiger Lehrplan ausgearbeitet und der vorgesetzten Königlichen Regierung mit dem Bericht des vorigen Jahres übersendet. Hierauf ist nun der folgende Bericht über **die Lehrverfassung der Bürgerschule** gegründet.

Die erste Klasse.

Ordinarius Herr Lehrer **Ottmann.**

1) Religion, 3 Stunden wöchentlich, 1. und 2. Klasse combinirt. 1) Katechismuslehre. Sommerhalbjahr: das 4. und 5. Hauptstück des lutherischen Katechismus gelernt und

erklärt. Winterhalbjahr: der 3. Artikel des 2. Hauptstückes, Erlernung passender Kirchenlieder und begründender Bibelsprüche, 2 Stunden. — 2) Lesen und Besprechung der Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln, 1 Stunde, Ottmann.

2) Gesang, 2 Stunden wöchentlich. 1. und 2. Klasse combinirt. In einer Stunde Uebung der gangbarsten Choräle nach den vorgeschriebenen 64 Kirchenliedern. In der zweiten Stunde Notenkenntniß. Rhythmische und melodische Uebungen in der Grundtonleiter. Abgeleitete Tonarten und verwandte Molltonarten. — Zwei- und dreistimmige Jugendlieder. — Dreistimmige Choräle. -- Ottmann.

3) Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Stilübungen: Erzählungen, Briefe, Rechnungen, Eingaben an Behörden, auch einige kleine Abhandlungen 2 Stunden. Grammatische Uebungen nach einem kleinen Dictat 1 Stunde. Uebungen im Lesen, mündlichen Vortrag und im Declamiren aus dem Lesebuche von Gude und Gittermann. Schirmer.

4) Polnisch, 2 Stunden wöchentlich. Einübung der regelmäßigen und einiger unregelmäßigen Verba, die Präpositionen und schriftlichen Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Polnische. — Aus dem Wypis wurden einige Briefe und eins der größern Uebungsstücke übersetzt. Jedes Pensum wurde grammatisch durchgenommen und memorirt. Bialkowski.

5) Französisch, 2 Stunden wöchentlich. Uebersetzung und Erläuterung ausgewählter Stücke des Lesebuchs von Gedike, 1 Stunde. Grammatische Uebungen die andere Stunde nach Beauvais, schriftlich und mündlich. Schirmer.

6) Lateinisch, 4 Stunden wöchentlich. Uebersetzung und Erläuterung des Aurel. Victor, 2 Stunden. — Grammatische Uebungen, 1 Stunde. Uebersetzung angemessener §§ aus Schwartz und Wagler, 1 Stunde. Schirmer.

7) Rechnen, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: Regulamultiplex, Zinsrechnung, Decimalbrüche. Winter: Regeldetri mit Brüchen in geraden und umgekehrten Verhältnissen, Kettenregel, Gesellschaftsrechnung. Ottmann.

8) Mathematik, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: Wiederholung. Vergleichung der Parallelogramme und Dreiecke nach Grundlinie und Höhe. Von Linien und Winkeln im Kreise. Von den regulären Figuren. Ausmessung der gradlinigen Figuren. Kreisberechnung. Winter: Stereometrie. Von Linien, Ebenen; von den Ecken und Körpern; Begriff der fünf Hauptkörper. Von den fünf regelmäßigen Körpern. Von der Ausmessung der Körper. Geometrie. Kongruenz der Dreiecke. Ottmann.

9) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: repetitorische Uebersicht der vaterländischen Geographie, sodann mathematische Geographie. — Winter: Geographie der außereuropäischen Länder. Ottmann.

10) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: repetitorische Uebersicht der vaterländischen Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf die Neuzeit. — Winter: Allgemeine Geschichte, von der Reformation bis zur französischen Revolution. Ottmann.

11) Naturgeschichte. Sommer: Botanik, 2 Stunden wöchentlich. Winter: Mineralogie, jedoch nur Oryktognosie und hier wiederum die im Leben am meisten benutzten Mineralien specieller, 1 Stunde wöchentlich. Appel.

12) Physik, im Sommer 1 Stunde im Winter 2. Von der Naturkunde überhaupt. Allgemeine Physik, von den Luftarten, vom Drucke der athmosphärischen, Barometer, Heber, Pumpe, von der Wärme, Thermometer, vom Dampfe. Schirmer.

13) Schreiben, 1 Stunde wöchentlich. Deutsche Current- und englische Cursiv-Schrift, von dem Lehrer an der Wandtafel vorgebildet. Kanzlei- und Frakturschrift. Speck.

14) Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von ausgeführten Köpfen, Landschaften und Thieren nach Vorlegeblättern des „Berliner Zeichenlehrer." Templin.

Die zweite Klasse.

Ordinarius Herr Lehrer **Speck.**

1) Religion, 3 Stunden wöchentlich, mit der 1. Klasse vereinigt.

2) Gesang, 2 Stunden wöchentlich, mit der 1. Klasse gemeinschaftlich.

3) Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. In zwei Stunden stilistische und orthographische Uebungen. Die Erzählung; Beschreibung (auch in Briefform geübt), Gelegenheitsbriefe. Daran die schwierigern Regeln der Orthographie geübt. 1 Stunde Grammatik. Das Adverb; Präposition und Conjunction. Der einfach erweiterte und zusammengezogene Satz. 1 Stunde Lesen im eingeführten Lesebuche von Gude und Gittermann. Ottmann.

4) Polnisch, 2 Stunden wöchentlich. Fortsetzung der Formenlehre bis zur ersten Conjugation. Uebersetzung des ersten und dritten Gesprächs aus dem Wypis. Das Uebersetzte wurde meistens auswendig gelernt. Bialkowski.

5) Französisch, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: die ersten 13 §§ im Elementarbuche von Plötz. Winter: die §§ 14—27 in demselben Lehrbuche. Article, Substantiv, Declinaison, Adjectiv, Numerale, Conjugaison der Hilfsverba avoir et être. Ottmann.

6) Latein, 3 Stunden. Nach Wiederholung der Declinationen die vier regelmäßigen Conjugationen im Activum urd Passivum, mündlich und schriftlich. — Deponentia. Uebersetzung der Sätze mit Verbalprädicaten aus Schwartz und Wagler. — Exercitia zur Befestigung der Genusregeln, wöchentlich zwei. Speck.

7) Rechnen, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung der vier Rechnungsarten in benannten Zahlen, der Bruchrechnung bis zur Division; sodann die Division mit Brüchen, die Zeitrechnung, Regeldetri ohne und mit Brüchen. Speck.

8) Mathematik, 2 Stunden wöchentlich. Einiges über Körper, Flächen und Linien; Betrachtung der verschiedenen Arten von Winkeln, Dreiecken, Parallelogram-

men und Vielecken; sodann einige Sätze vom Kreise und von der Congruenz der Dreiecke. Bialkowski.

9) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Das Fasslichste aus der mathematischen Geographie; die physische und politische Geographie der europäischen Staaten. Bialkowski.

10) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: Vaterländische Geschichte von 1701 bis zum zweiten Pariser Frieden. — Winter: mittlere Geschichte, von der Zerstörung des weströmischen Reiches bis Karl V. Ottmann.

11) Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: das Wichtigste über den Bau des menschlichen Körpers. — Die im gewöhnlichen Leben häufig gebrauchten ausländischen Pflanzen. Winter: Säugethiere und Vögel. Appel.

12) Schreiben, 2 Stunden. Nach genetischer Stufenfolge die Groß- und Kleinstaben, einsilbige und zusammengesetzte Hauptwörter, einfache Sätze und Sentenzen nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Speck.

13) Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Theile des menschlichen Körpers, Landschaften und Blumen nach Vorlegeblättern der „Berliner systematische Zeichnenschule.“ Templin.

Die dritte Klasse.

Ordinarius Herr Lehrer **Bialkowski.**

1) Religion, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: die Sittenlehre mit passenden Bibelsprüchen; Winter: die beiden ersten Artikel der Glaubenslehre; 13 Gesangbuchslieder, auserlesene Bibelsprüche und Psalm 104 gelernt. Speck.

2) Biblische Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Die Geschichte des alten Testaments bis zur Theilung des Reiches, im Sommer; die des neuen Testaments bis zu Christi Himmmelfahrt, im Winter. Speck.

3) Gesang, 1 Stunde wöchentlich. Einstimmige Lieder nach vorhergegangener Notenkenntniß. Speck.

4) Deutsch, 5 Stunden wöchentlich. a) Lesen 2 Stunden wöchentlich. Uebungen im Kinderfreund von Preuß und Vetter, 1 Theil. Fertigkeit, richtige Betonung und Verständniß des Gelesenen wurden angestrebt. b) Grammatik, 1 Stunde wöchentlich. Entwickelung der Redetheile, besonders der veränderlichen, aus der Betrachtung des einfach reinen und einfach erweiterten Satzes. Bialkowski. c) Orthographie, 2 Stunden wöchentlich. Häufige Diktate, wobei besonders die schwierigeren Regeln geübt wurden; mündliche und schriftliche Nachbildung von Erzählungen; Uebungen im Deklamiren. Bialkowski.

5) Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Uebungen im Lesen, Genusregeln, Deklination der Substantiva und Adjektiva, Uebersetzung der ersten und zweiten Uebung im Wypis des von Nowicki. Bialkowski.

6) Latein, 3 Stunden wöchentlich. Deklination der Haupt-, Eigenschafts- und Fürwörter, mündlich und schriftlich, — die Zahlwörter und das Hülfszeitwort esse. Speck.

7) Rechnen, 4 Stunden wöchentlich. Die vier Species in ungleich benannten Zahlen und die Bruchrechnung bis zur Multiplikation. Bialkowski.

8) Geographie, 2 Stunden wöchentlich. Der preußische Staat, sodann Deutschland statistisch und topographisch. Bialkowski.

9) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Alte Geschichte bis zum Cimonischen Frieden. Speck.

10) Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: Botanik, Benennung und Beschreibung der Pflanzen. — Winter: Amphibien, Fische, Insekten. Appel.

11) Schreiben, 4 Stunden wöchentlich. Wie in der 2. Klasse. Speck.

12) Zeichnen, 2 Stunden wöchentlich. Wie in der 2. Klasse. Templin.

Die vierte Klasse.

Ordinarius Herr Lehrer **Appel.**

1) Religion, 2 Stunden wöchentlich. Das erste Hauptstück des lutherischen Katechismus erlernt und kurz erklärt. Das zweite Hauptstück ohne Erklärung erlernt. Kirchenlieder, Sprüche, Gebete. Appel.

2) Biblische Geschichte, 2 Stunden wöchentlich. Sommer: die Erzählungen des alten Testaments bis zur Theilung des Reiches, nach Preuß. Winter: Jesu Geburt und Leben bis zum 30. Jahre, er tritt sein Lehramt an, seine Leidensgeschichte. Dazu Liederverse. Appel.

3) Gesang, 1 Stunde wöchentlich. Ausgewählte Lieder und Choräle. Beim Morgengesange wurden die erlernten Melodien in Anwendung gebracht. Rademacher.

4) Deutsch, 9 Stunden wöchentlich. a) Lesen, 2 Stunden bei Hrn. Appel und 3 Stunden bei Hrn. Bialkowski. Besprechung des Gelesenen, Uebung im Nacherzählen und Aufschreiben. — b) Sprachübung, 2 Stunden wöchentlich. Erkennen der Hauptwörter, ihr Geschlecht, Ein- und Mehrzahl, Decliniren, Eigenschaftswörter, Zahlwörter. Appel. c) Orthographie, 2 Stunden wöchentlich. Lange und kurze Aussprache der Stimmlaute, und die betreffenden Regeln dazu — Dehnzeichen — Abstammung. Dictate. Appel.

5) Polnisch, 1 Stunde wöchentlich. Uebungen in der Aussprache und im Lesen, verbunden mit Erlernung von Vokabeln. Bialkowski.

6) Rechnen, 5 Stunden wöchentlich. Die vier Species in unbenannten und gleichbenannten Zahlen. Appel.

7) Geographie, 2 Stuuden wöchentlich. Die Heimathskunde des Ortes und Kreises Thorn, der Regierungs-Bezirk Marienwerder, die Provinz Preußen. Allgemeiner das Königreich Preußen und Deutschland; ganz allgemein die 5 Erdtheile und Etwas von dem Verhältniß der Erde zu den übrigen Himmelskörpern. Rademacher.

8) Geschichte, 1 Stunde wöchentlich. Geschichten aus der Geschichte. a) Von der Urzeit bis auf Augustus, 27 vor Christo. — b) Die neuere Geschichte der brandenburgischen Geschichte von 1688 bis auf uns. Rademacher.

9) Naturgeschichte, 1 Stunde wöchentlich. Sommer: Vorbereitung zur Botanik; Winter: zur Zoologie. Appel.

10) Schreiben, 4 Stunden wöchentlich. Uebung der einzelnen Buchstaben, Wörter und Sätze nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel in deutscher und lateinischer Schrift. Appel.

Die Einrichtung für den Unterricht der katholischen Schüler der Bürgerschule ist wie sie früher bestand, im Allgemeinen auch bis jetzt beibehalten worden, nur hat der jetzige Kaplan ad St. Jakob, Herr Schlüter, die Trennung der Confessionen auch bei dem Unterrichte in der biblischen Geschichte veranlaßt, welchen derselbe für die Schüler seiner Confession selbst und dazu 1 Stunde wöchentlich mehr als bisher übernommen hat, und zwar ohne Anspruch auf Vergütigung. Es sind also auch bei diesem Unterrichte die Schüler aller 4 Klassen vereinigt. Der Religions-Unterricht in der Bürgerschule für die katholische Jugend lag bis 1. Mai in den Händen des Herrn Kaplan Hopf, von da bis 1. Januar des Pfarradministrators Herrn von Lebinski, zu welcher Zeit Herr Kaplan Schlüter folgte. Jener hatte die allgemeine Katechismus-Tabelle geübt, dieser hat nach Wiederholung derselben sich bis Ostern d. J. als Ziel gesteckt: Erklärung der wichtigsten in genannter Tabelle enthaltenen Lehrstücke, die Lehre vom Glauben im Allgemeinen und die Erklärung des ersten Glaubensartikels. 2 Stunden wöchentlich. Die 3. Stunde ist der biblischen Geschichte seit 1. Februar gewidmet und gedenkt der Herr Kaplan bis Ostern, also bis zum Schluß des gegenwärtigen Schuljahres, die erste Periode, von Erschaffung der Welt bis Moses, durchzunehmen.

Zu Ostern wurde der Lehrer der 1. Klasse der Elementarschule für Knaben, welche mit der Bürgerschule in Verbindung steht, Herr Radzielski, an die höhere Töchterschule

befördert. Seine Stelle ist bis jetzt noch nicht wieder besetzt, sondern wird von den übrigen städtischen Lehrern durch Vertretung versehen. Dieselben werden nach Verhältniß ihrer Hülfe durch das Gehalt der Stelle remunerirt. Dieselbe ist, nachdem ein auswärtiger Bewerber, als er gewählt worden, sie abgelehnt hatte, durch den hiesigen Vorsteher einer Privatschule, Herrn Wunsch, vom 1. April d. J. wieder besetzt worden. Die Bestätigung desselben ist zu erwarten.

Am 15. Oktober wurde das Geburtstagsfest Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Königs, andächtig, würdevoll und den obwaltenden Umständen angemessen in Kirche und Schule gefeiert.

Die übliche Revision der hiesigen Schulen durch den Königlichen Superintendenten, Herrn Pfarrer Laue, im Auftrage der vorgesetzten Königlichen Regierung in Marienwerder, wurde in der Woche vom 23. bis 28. März abgehalten.

Am 23. Dezember wurden auch in diesem Jahre armen und fleißigen Kindern als Weihnachtsbescherung Kleidungsstücke geschenkt und dazu 97 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. verwendet. Die Frei- und die vorstädtischen Schulen wurden besonders bedacht. Die Ermittelung der Würdigkeit und Bedürftigkeit verursacht nicht geringe Mühe.

Die auch für dieses Jahr zu Prämien bewilligten 26 Thlr. werden wie sonst verwendet und so vertheilt werden, daß jede Schulklasse 2 Thlr. erhält. Die Schülerzahl der zur Prüfung kommenden Schulen beträgt:

1) in der Bürgerschule 159, und zwar: in der I. Klasse 20, darunter 4 katholische 1 jüdischer Schüler; in der II. Klasse 37, darunter 6 katholische, 2 jüdische; in der III. Klasse 60, darunter 7 katholische, 4 jüdische; in der IV. Klasse 42, darunter 7 katholische, 4 jüdische. Freischüler hat sie überhaupt 44.

2) Die I. Klasse der Elementar-Schule hat 59 Schüler, darunter 17 katholische und 3 jüdische, dabei 21 Freischüler; die II. Klasse hat 91, darunter 29 katholische, 1 jüdischen, mit 11 Freischülern.

3) Die Knabenfreischule hat in der I. Klasse 57 Schüler, darunter 30 katholische, keinen jüdischen; in der II. Klasse 95, darunter 74 katholische.

4) Die vereinigte alt- und neustädtische Mädchenschule oder Stadtschule für Mädchen hat in der I. Klasse 57 Schülerinnen, darunter 19 katholische, keine jüdische, 26 haben freien Unterricht; in der II. Klasse sind 59 Schülerinnen, darunter 13 katholische, 3 jüdische, mit 10 Freischülerinnen; die III. Klasse zählt 98 Schülerinnen, darunter 30 katholische, 7 jüdische, mit 9 Freischülerinnen. Zusammen also 214 Schülerinnen, darunter 45 freien Unterricht haben.

5) Die Mädchenfreischule hat in der I. Klasse 37 Schülerinnen, darunter 20 katholische; in der II. Klasse 73, darnnter 42 katholische.

In den städtischen Schulen befinden sich überhaupt 15 Militairkinder, welche in alle Schulen für die allgemein bestimmte königliche Vergütigung von 5 Sgr. monatlich, die Bürgerschule ausgenommen, aufgenommen werden. In dieser wird die Vergütigung von 5 Sgr. in Anrechnung gebracht. — Die Zahl der Freischüler wird dadurch vergrößert, daß überhaupt nur für 2 Kinder Schulgeld gezahlt wird, die übrigen frei davon sind. —

Die Königliche Regierung in Marienwerder hat, als Ober-Aufsichtsbehörde der Schulen ihres Bezirkes die folgenden Verfügungen erlassen:

1) Unterm 27. Oktober verlangt dieselbe eine Nachweisung der thornischen Schulen, so wie der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der an denselben fungirenden Lehrer nach einem eingesandten Schema. Dieselbe Verfügung ist an sämmtliche Lokal-Schul-Inspektoren beider Konfessionen gerichtet, mit der Bestimmung, daß die Listen der Schulen gemischter Konfession von denjenigen Schul-Inspektoren aufzunehmen sind, deren Konfession der Rektor oder erste Lehrer der Schule angehört.

2) Dieselbe Behörde empfiehlt durch Rescript vom 31. Oktober, welches der Königliche Kreis-Schul-Inspektor, Herr Superintendent Laue, den Lokal-Inspektoren

des Kreises durch Circular mittheilte, die Anschaffung einer Sammlung von Volksliedern, besorgt von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium in Königsberg. Der Bestimmung, daß jedenfalls 1 Exemplar für jede Schule angeschafft werde, ist genügt worden.

3) Unterm 12. Februar wurde verordnet und auch durch Circular mitgetheilt, daß bei den Revisionen der Schulen außer den Probezeichnungen, den Probeschriften auch die Schreibhefte, die Uebungen im Rechtschreiben und die schriftlichen Aufsätze zur Musterung vorzulegen sind. Dieses ist meines Wissens hier schon immer geschehen.

4) Unterm 30. März hatte die Königl. Regierung den Lehrer Hrn. Rademacher auf 3 Jahre in seinem Amte bestätigt, und das Hauptexemplar seines Berufsbriefes an den Herrn Superintendenten Laue eingesandt. Derselbe wurde ihm am 25. Mai vor der versammelten Schule und in Gegenwart eines Mitgliedes der Schuldeputation und Magistrats, des Herrn Syndicus, Stadtrath Oloff, von mir übergeben. Sowohl dem Lehrer als auch der Schuljugend wurden bei dieser Gelegenheit ihre gegenseitigen Verpflichtungen nachdrücklich an das Herz gelegt.

Sowohl die Lehrer- als auch die Schüler-Bibliotheken werden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel möglichst vermehrt, auch circulirten dieselben Zeitschriften, wie früher unter sämmtlichen Lehrern, nur ist statt der eingegangenen „Monatsschrift“ von Löw die „Schulzeitung“ von Karl Zimmerman in Darmstadt gewählt worden.

Für die Bedürfnisse der Schulen, sowohl in Beziehung auf die Localien, als die Hilfsmittel des Unterrichts wird zureichend nnd bereitwillig gesorgt, wobei ich jedoch es nicht verschweigen will, daß es nothwendig erscheint, für ein anderes Unterkommen der Bürgerschule, deren Räumlichkeiten, obgleich gut, doch sehr beschränkt sind, beizeiten zu sorgen. Es fehlt ihr namentlich ein Zimmer, worin alle Schüler der Anstalt vereinigt werden könnten. Die Aula des königlichen Gymnasiums ist dazu nicht immer verfügbar.

Das Schuljahr wird mit den öffentlichen Prüfungen, den Versetzungen und der Vertheilung der halbjährlichen Zeugnisse, am 29. März, geschlossen.

In den untersten Klassen der Elementar-Schulen werden statt der Zeugnisse rothe Billette an die Kinder vertheilt, welche die Zufriedenheit des Lehrers während des verflossenen Halbjahres bezeigen.

Die Einrichtung der Vertheilung der wöchentlichen Billette, welche weiß oder grün sind, bewährt sich fortdauernd als ein sehr gutes Mittel, die Kinder zur Erfüllung ihrer Pflichten heranzuziehen, und ist dasselbe um so wirksamer, je mehr die Eltern oder ihre Stellvertreter es selbst auch gebrauchen. Um mögliche Unterschleife zu verhüten, steht auf jedem Wöchzettel der Name des vertheilenden Lehrers und ist auf der halbjährlichen Censur die Zahl der Wochenbillette vermerkt, welche das Schulkind während des verflossenen Halbjahres empfangen hat. Auch die Rangordnung der Schüler in ihren Klassen wird mit Rücksicht auf die Zahl der empfangenen Wochenbillette bei dem Anfange eines Halbjahres festgestellt.

Das neue Schuljahr wird dann mit Dienstag den 13. April zu beginnen haben, an welchem Tage auch die neu aufgenommenen Schüler ihren Klassen überwiesen werden. Daher wünsche ich, zwei Tage vorher dieselben angemeldet und mir vorgestellt zu sehen. Verspätungen können nur in dringenden Fällen übersehen werden nud bleiben immer störend und nachtheilig.

Thorn, den 12. März 1858.

Schirmer.

II. Programm der Prüfungen.

Donnerstag, den 25. März,
Vormittags von 8 Uhr,
Nachmittags von 3 Uhr ab.

In der Aula des Königlichen Gymnasiums:

1) Die mit der Bürgerschule verbundene Elementar-Schule.

II. Klasse: Gesang, und Religion, mit den evangelischen Schülern beider Klassen, Rechnen, Herr Kilian.

I. Klasse: Deusches Lesen, Herr Kantor Haß.

Gesang.

2) Die Bürgerschule.

Choral.

IV. Klasse: Religion und Deutsch, Herr Appel.

III. Klasse: Biblische Geschichte, Herr Speck; Rechnen, Herr Bialkowski; Naturgeschichte, Herr Appel.

II. Klasse: mit der I. vereinigt, Religion, Herr Ottmann; dann Latein, Herr Speck; Geographie, Herr Bialkowski.

I. Klasse: Religion, wie oben angezeigt, mit der II. Klasse vereinigt; Geschichte, Herr Ottmann; Polnisch, Herr Bialkowski; Französisch, Schirmer.

Schlußgesang.

Beim Wechsel der Gegenstände der Prüfung werden auch einige Schüler in allen Klassen Proben des mündlichen Vortrags geben. Die Prüfung jeder Klasse schließt mit der Vorstellung der versetzten und der Vertheilung der Geschenke an gute und fleißige Schüler. Geschenke an Zeichenbüchern beweisen Fleiß und Geschicklichkeit im Zeichnen. Dasselbe gilt von den Schreibebüchern. Die Probearbeiten, von den Schülern in diesen beiden Gegenständen angefertigt, werden vorgezeigt werden.

Freitag, den 26. März,

Vormittags von 9 Uhr ab.

In dem Hörsaale der Mädchenschulen,

im vormaligen Gymnasialgebäude:

3) Die vereinigte altstädtische und neustädtische Mädchenschule.

III. Klasse: Gesang und biblische Geschichte, Herr Kantor Haß; deutsches Lesen, Fräulein Siemssen.

II. Klasse: Rechnen, Herr Kantor Haß; deutsche Sprache, Herr Kantor Fischer.

I. Klasse: Religion, Herr Kantor Haß; Naturkunde, Herr Kantor Fischer; Geschichte, Herr Kantor Haß.

Schlußgesang.

4) Die Mädchenfreischule.

Nachmittags von 3 Uhr ab.

Choral.

II. Klasse: Deutsches Lesen, Fräulein Teschke; Rechnen, Fräulein Brohm.

I. Klasse: Religion und Rechnen, Herr Zittlau.

Gesang.

Sonnabend, den 27. März.

5) Die Knabenfreischule.

Unter der Nummer 176 der Neustadt:

Vormittags von 9 Uhr ab.

Choral.

I. Klasse: Religion, Rechnen und deutsches Lesen, Herr Stach.

II. Klasse: Rechnen, Lesen und Gesang, Herr Rademacher.

Auch die Schüler dieser Schulen werden durch Hersagen gelernter Sprüche oder Gedichte, Proben ihrer Sprachbildung geben, die Mädchen auch selbstverfertigte Handarbeiten, bei denen Einfachheit geboten ist, vorlegen. Die Versetzungen und die Vertheilung der Geschenke machen überall den Schluß.